

**Informationen des  
Bildungsringes „Europa MV“  
des Landesverbandes der Europa-Union  
Mecklenburg-Vorpommern  
Nr. 03/2026 (Nr. 115)  
Redaktionsschluss: 31. 03. 2026**



---

Herausgegeben vom Landesverband EUD MV  
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Joachim Gasiiecki

---

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Teil I: Informationen aus dem Bildungsring „Europa</b>	<b>4</b>
„Aufs Völkerrecht wird gepfiffen“	4
„Kann Verfassungsschutz Sünde sein?“	4
Einige Gedanken zu Jürgen Habermas	5
Peter Sloterdijk zu <b>Habermas</b> und zur aktuellen Situation	7
Zu Trump und zum US-israelischen Krieg gegen den Iran	8
Bericht über ein Webinar von Europa Calling	11
„Made in Europa“ (B. Böckmann, Kirch Rosin)	13
Aus der Serie „Das politische Buch“ (27)	16
- Eva von Redecker: „Dieser Drang nach Härte. Über den neuen Faschismus“	
<b>Teil 2: Informationen aus dem Trägerverein LV EUD MV</b>	<b>17</b>
<b>Teil 3: Informationen aus dem Schengenraum</b>	<b>17</b>

## Editorial

Liebe Europafreundinnen, liebe Europafreunde,

in diesem Monat März 2026 entwickelten sich verschiedene politische Tendenzen und Erscheinungen, die uns auf längere Zeit begleiten werden. Die „Spiegel“-Schreiberin Susanne Beyer schrieb am 27. 03. 2026: „Wir leben in komplizierten Zeiten. Der Kopf schwirrt, und wie viele andere Menschen hätte auch ich gern einfache Antworten. Wenn das mal so leicht wäre. [Denn:] Wir brauchen keine Antworten, die die Folgen außer Acht lassen. Wir brauchen ein planvolles Vorgehen.“

Aber gerade das wird durch verschiedene Aktionen gehemmt.

Als ersten Vorgang ist der von den USA und Israel ins Rollen gebrachte Iran-Krieg hervorzuheben. Wir müssen davon ausgehen, dass wir es mit einem Krieg zu tun haben, der länger dauert, als er eigentlich gedacht war und mit dessen Einleitung und Verlauf Völkerrecht gebrochen wird.

Das zweite Ereignis, das langfristige inhaltliche Auswirkungen haben wird, ist der Tod des Philosophen Jürgen Habermas. Die „Kraft seiner Gedanken“ wird uns in der Zukunft sicher immer begleiten und zur Verfügung stehen.

Das dritte zu beachtende Ereignis sind die in Ungarn am 02. 12. 2026 bevorstehenden Wahlen. Was wird aus Orban? Sollte er abgelöst werden, ist zurzeit schwer zu beurteilen, wie sich die politische Situation in Ungarn gestalten wird.

Diese Entwicklungen betreffen die gesamte informative Arbeit in der Europa-Union. Unsere monatlichen Veranstaltungen im Landesverband und in den Kreisverbänden können sich inhaltlich nicht nur auf Europa und die Europäische Union beschränken. Bleiben wir aufmerksam und reaktionsschnell in unserer eigenen Arbeit.

Mit europafreundlichen Grüßen

Prof. Dr. Joachim Gasielki, Ehrenvorsitzender des LV der EUD MV

## **Teil 1: Informationen aus dem Bildungsring „Europa“**

### **„Aufs Völkerrecht wird gepfiffen“**

„Nüchtern betrachtet hat das Völkerrecht wohl nie richtig funktioniert - aber es hat stets Schlimmeres verhindert. Es fungierte, zynisch gesprochen, immerhin als ‚Moralkeule‘.

Diese leichtfertig aus der Hand zu geben, bestärkt die Autokratien dieser Welt nur in ihrer Schamlosigkeit und veranlasst sie, immer skrupelloser ‚Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu‘ zu begehen. Zurzeit erweist sich das Völkerrecht als zahnloser Tiger, das berechtigt aber nicht dazu, es für absolet zu erklären. Stattdessen sollte alle Energie darauf verwendet werden, ... dem Völkerrecht wieder Geltung zu verschaffen.

(Aus einem Leserbrief von R. P. v. Wedel in der Zeitung „Die Zeit“ in der Nr. 14/26 vom 19. 03. 2026 auf S. 16)

### **„Kann Verfassungsschutz Sünde sein?“**

„Frei nach dem Gelassenheitsgebot des US-amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr müssen Demokraten hoffen, dass sie die Kraft (und Kompetenz) aufbringen, das zu bekämpfen, was sie bekämpfen müssen; die Gelassenheit, das zu ertragen, was sie ertragen müssen; und, ganz wichtig: die Weisheit, richtig einzuschätzen, was sie bekämpfen und was sie ertragen müssen. Eine Demokratie, die auch das bekämpft, was sie tolerieren müsste, irrt allerdings, wenn sie meint, besonders wehrhaftig zu sein. Sie ist dabei, ihre Abwehrkräfte gegen ihr eigenes Fundament zu richten. Sie ist eine Demokratie auf dem Weg zur Autoimmunerkrankung.“

(Die Schriftstellerin Thea Dorn in der Zeitung „Die Zeit“ in der Nr. 14/26 vom 19. 03. 2026 auf S. 43)

## Einige Gedanken zu Jürgen Habermas

Am 14. 03. 2026 ist der Philosoph Jürgen Habermas gestorben. Der Bundespräsident Steinmeier würdigte ihn als den „letzten großen europäischen Philosophen“ und Aufklärer und fügte hinzu:

„Er hat uns das Ethos des demokratischen Diskurses gelehrt und die Emanzipation des Menschen als unaufgebbares Ziel begründet.“

*Mir gefiel eine ganze Reihe von Äußerungen verschiedener Wissenschaftler zu Jürgen Habermas, von denen ich hier nur zwei zitiere:*

**„Er war ein großartiger Mensch  
und ein herausragender Philosoph,  
der unser Verständnis von  
Gerechtigkeit erweitert hat.“**

**(Martha C. Nussbaum, Professorin für Philosophie an der  
Universität Chicago)**

**„Seine Idee der Gerechtigkeit  
stirbt nicht in einer  
ungerechten Welt.“**

**(Rahel Jaeggi, Professorin für praktische Philosophie  
an der Humboldt-Universität zu Berlin)**

## **„Habermas wollte dem Denken den Tiefsinn austreiben“**

Habermas glaubte, dass es

„eine gesamteuropäische Identität geben könne, eine empirische Öffentlichkeit. Wir haben seither erleben müssen, wie schwierig das ist“

„In seiner Theorie zählte allein die Stimme der Vernunft, die Kraft des besseren Arguments.“

(Worte des Kulturhistorikers Philipp Felsch in einem Gespräch im „Spiegel“ Nr. 13/26 vom 20. 03. 2026 auf S. 92 u. 93)

## **Worte zur „Idee Europas“ von Habermas**

„Seine demokratische Leidenschaft hat mich herausgefordert.

Seine demokratische Sensibilität hat die Studentenbewegung vor autoritären Versuchungen gewarnt.

Sein Konzept als Verfassungspatriotismus ermöglichte es mir, mich mit dem deutschen Staat zu versöhnen.

Sein Verständnis für die Idee Europas als Überwindung nationalistischer Gefahren hat uns verbunden.“

(Daniel Cohn-Bendit, der von 1994-2014 zwanzig Jahre Mitglied des Europaparlaments war.)

## Der Philosoph Peter Sloterdijk zu Jürgen Habermas und zur aktuellen Situation

In einem Interview der „Zeit“ vom 26. 03. 26 auf den Seiten 46 f. wurde der Philosoph Peter Sloterdijk befragt:

### Die Zeit:

„Herr Sloterdijk, die Welt ist aus den Fugen: Putin überfällt die Ukraine, Trump bombardiert den Iran, die Demokratie zerbröselt, der Westen zerfällt. Einer der wichtigsten universalistischen Denker ist kürzlich gestorben, der Philosoph Jürgen Habermas. Wie sehen Sie ihn jetzt?“

### Sloterdijk:

„Seine Präsenz hatte etwas Erzieherisches - das war in einer noch nicht trittsicheren Gesellschaft eine wichtige Position.

### Die Zeit:

„Wenn sie als Prophet auf 2027 schauen, wie sieht Europa dann aus?“

### Sloterdijk:

Das Jahr 2027 wird uns viel Ärger bringen. Wir werden dann im deutschen Osten Regierungen mit AfD-Beteiligung haben oder Zwangskonditionen der Demokraten. ... Dann wird zudem die Frage auftauchen, gegen wen wir uns eigentlich rüsten.“

####

## **Zu Trump und zum US-israelischen Krieg gegen den Iran**

„Eigentlich könnte es kaum besser laufen für Donald Trump, dem Chefnarzissten im Weißen Haus. Mit jedem Post auf seiner Plattform Truth Social, mit jedem Interview hält er die Welt in Atem. Alles und jeder hört auf den omnipräsenten Improvisationskünstler aus Washington, der nichts mehr genießt als die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft. Wohin das alles führen wird, ist gänzlich ungewiss.“

(Zitat aus dem „Spiegel“ 14/26 vom 27. 03. 2026, S. 11)

„Der US-israelische Krieg gegen Iran wird tiefgreifende Auswirkungen auf die ganze Welt haben. Das unheilvolle Wirken Donald Trumps erstreckt sich in seiner zweiten Amtszeit nicht mehr nur auf die USA, er versucht jetzt, die strategischen Einflusssphären seines Imperiums auszuweiten, indem er andere Länder seinem Willen unterwirft. ...

Trump hat die Welt unsicherer gemacht. Sein irrationales Handeln lässt keine gute Prognose für die Menschheit zu.“

(Aus einem Leserbrief von Andreas Meißner im „Spiegel“ Nr. 13/26 vom 20. 03. 2026, S. 114)

### **„Steinmeier kritisiert Iran-Krieg als verhängnisvollen Fehler“**

Bundespräsident Steinmeier „kritisiert den von Israel und USA begonnenen Iran-Krieg besonders scharf - und plädiert für mehr Distanz zu US-Regierung von Donald Trump. Der Krieg sei ‚ein politisch verhängnisvoller Fehler‘ und ‚ein wirklich vermeidbarer, unnötiger Krieg, wenn sein Ziel denn war, den Iran auf dem Weg zur Atombombe zu stoppen““

Er äußerte sich noch deutlicher:

Der Iran-Krieg ist „nach meinem Dafürhalten völkerrechtswidrig. ... Die aktuelle amerikanische Regierung hat ein anderes Weltbild als wir, eins, das keine Rücksicht nimmt auf etablierte Regeln, auf Partnerschaft und gewachsenes Vertrauen. Wir haben keinen Grund, uns diesem Weltbild anzunähern.“

(Aus dem „Nordkurier“ vom 25. 03. 2026, S. 2)

### **„Der US-Präsident deutet mögliche ‚Übernahme‘ Kubas an:**

#### **Zitate:**

„‘Übernahme‘ oder ‚Befreiung‘ in ‚irgendeiner Form‘.“

„Ich kann alles damit machen, was ich will.“

Es ist ein gescheiterter Staat. Sie haben kein Geld, sie haben kein Öl, sie haben gar nichts.“

„Sie haben ein schönes Land, eine wunderbare Insel.“

### **Die Gefahr des Iran-Krieges für Europa**

„Ausgerechnet der Mann, der so oft gegen Amerikas Kriege in Nahost wettete, hat den wohl gefährlichsten aller Nahostkriege begonnen. Der Mann, der seinen Vorgängern vorwarf, endlose Kriege in der Region geführt zu haben, in seinen Worten: ‚dumm‘, ‚desaströs‘, ‚destabilisierend‘. Nun führt Donald Trump als US-Präsident selbst einen solchen Krieg, und

die Operation ‚Epic Fury‘, epische Wut, hat das Potenzial, noch dümmere, desaströser und destabilisierender zu werden als alle Nahostkriege der USA. Aus dem ‚kleinen Ausflug‘, den der US-Präsident versprach, ist ein Horrortrip geworden. Eine globale Krise von historischem Ausmaß, deren potenzielle Folgen für die hypervernetzte Welt des 21. Jahrhunderts sich kaum noch abschätzen lassen: enorme Verheerungen in der Region, Migrationsbewegungen, gestärkte Widersacher des Westens, zerbrochene Lieferketten, eine abgewürgte Weltwirtschaft.

...

Finden die USA keinen schnellen Ausweg aus dem Krieg, könnte Trump versucht sein, den Einsatz immer weiter zu steigern. Wie ein Spielsüchtiger, der stets auf den einen entscheidenden Gewinn hofft, der es ihm erlaubt, das Spiel zu beenden. Das Risiko ist allerdings hoch, dass dieser Gewinn nie eintritt und der Krieg weitegeht, mit mehr Toten, mehr Zerstörung, mehr wirtschaftlichen Schaden.

Es erscheint dann auch nicht mehr undenkbar, dass Europa in diesen Krieg gezogen wird.“

(Aus dem „Spiegel“, Nr. 14/26 vom 27. 03. 2026, S. 18 u. 21)

**####**

## Bericht über ein Webinar von Europa Calling



Das Webinar, an dem über 2000 interessierte Hörer teilnahmen, wurde von vom Geschäftsführer von Europa Calling, Dr. Michael Fries, eröffnet, aber von Herrn Sven Giegold, Staatssekretär a. D., moderiert. Er wies daraufhin, dass im Mittelpunkt der folgenden Vorträge die Entwicklung der Sprit- und der Lebensmittelpreise stehen.

Herr Sven Giegold hob zunächst die politische Ausgangsproblematik hervor. Er ging von folgenden inhaltlichen Aspekten aus:

- Brauchen wir einen „Bürokratieabbau für die Wettbewerbspolitik“?
- Wie können öffentliche Institutionen gegen Partikularinteressen geschützt werden?
- Wie kann der Wettbewerb intensiviert werden?

Als erste Sprecherin äußerte sich Frau Prof. Dr. Monika Schnitzer, die Vorsitzende des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie ging zunächst von den Besonderheiten des Wettbewerbs auf dem Kraftstoffmarkt aus, auf dem häufige Preissteigerungen die Preisvergleiche an den Tankstellen erschweren, und machte dazu drei Beobachtungen:

1. Die Kraftstoffpreise schwanken bisher im Tagesablauf zu stark.
2. Preissenkungen traten Deutschland (etwa 2020 und 2021) besonders beim Dieserverkauf auf.
3. Generell machten sich in Deutschland nach Beginn des Ukraine-Krieges 2022 Preisanstiege der Treibstoffe bemerkbar.

Zweiter Redner war der Wirtschaftsökonom Prof. Dr. Tomaso Duso, Vorsitzender der Monopolkommission. Er verwies zunächst darauf, dass die Kraftstoffpreise stärker gestiegen sind als im europäischen Durchschnitt. Notwendig sei in diesem Bereich besonders, die Preissignale in Knappheitssituationen zu beachten. Es gäbe aber keine Notwendigkeit, Tankrabatte, Preisbremsen oder Steuersenkungen einzuführen.

Im Bereich der Lebensmittelpreise stiegen bis 2024 besonders die variablen Preise für Milch und Fleisch. Hier kam es in Deutschland schon seit rund 20 Jahren zu stärkeren Preissteigerungen als in anderen europäischen Ländern, jedoch bei großen Unterschieden zwischen unterschiedlichen Lieferketten. Die Preisschere ist weiter aufgegangen. In diesem Bereich ist aktuell eine effektivere Missbrauchskontrolle erforderlich.

Als dritter Vortragender sprach Prof. Dr. Christian Rohner, Inhaber der Juniorprofessur für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht in Hamburg. Er untersuchte besonders juristische Hintergründe der Wettbewerbsentwicklung. Die Möglichkeiten dazu sind aber stark begrenzt:

1. Die versuchten Einwirkungen haben zu lange Verfahren, wir brauchen Straffung, auch vorgegebene Fristen.
2. Wir benötigen Vereinfachungen in den Gesetzen (besonders bei Komplexitätsfragen und Nachweisforderungen).

Alles in allem: Wir müssen in der Justiz schneller und weniger komplex sein.

(Berichterstatter: Joachim Gasielki)

## „Made in Europa“

(Behrend Böckmann, Kirch Rosin)

In't Schapp ik noch 'n Schöddel fünn  
ünner dei „Made in GDR“ stünn,  
un man finnt noch allerhand  
wat as „Made in GDR“ bekannt.  
Ok in Erichs Lampemlåden  
leech dei „lecker“ Schwienebråden  
up Töller ut't fienst't Potzlan,  
dei in Kahla wiern entståhn,  
würklich „Made in GDR“.  
Ok anner Woren wiern begihrt:  
stempelt „Made in GDR“.

Dei Updruck is allein vör sik  
all lütt bäten Poletik,  
denn annerswo geef't ok ganz nie  
Woren „Made in Western Germany“,  
as „Made in GDR“ güng verluurn  
wür „Made in Germany“ nie gebuurn.

Doch woans is dat denn kåmen,  
dat 'n „Made in Germany“ as Nåmen  
up all dei düütsche Woren fünn,  
dei man in't Britisch Weltriek köpen künn?  
As Weltriek wier dei halwe Welt  
dei „Queen“ up Windsor ünnerstellt,  
un dor man tau Victorias\* Tieden  
düütsche Woren künn nich lieden  
würn's as minnerwertig deklariert  
un as „Ramsch“ denn degradiert.

Sheffield as „Steel City“ bekannt  
bangt üm Kniefs\*\*\* „Made in Ingrand“,  
dat düütsche Kniefs in'n Wettlop siegen  
un dei ut Ingrand ünnerkriegen.  
Dormit dat denn nich so wiet keem,  
dei Regierung as Gesetz annähm,  
wat ut Düütschland importiert  
ward as „Made in Gemany“ deklariert.  
Kniefs ut Düütschland dögen nix  
un denn marken dei Höker fix  
dat düütsche Kniefs vël bäder sünd  
as man sei in Sheffield finnt.  
Wat harr man sik vergallopiert  
un sik denn bannig dull verfiht  
dat düütsche Wor in alle Welt  
as besonnens wiertvull gelt.  
„Made in Germany“ geföllt  
un sik so ok dei Upschrift höllt.

Ok uns Kanzler denkt ganz nie  
æwer „Made in Germany“,  
dor achter Merz un sien Brandmuern  
æwerall dei Bösen luern:  
**Weidel, Trump, Xi Jinping, Putin,**  
ok anner künn'n noch böse sien,  
hei will „Europa first“ upbugen  
un deit nu up Meloni vertragen.  
Hett hei up Tieden sik besunnen  
as Rom wier mit Berlin verbunnen?

In Rom man em för'n Düütschen höllt,  
dei up Europa is instellt,  
dei sik dull dormit deit brüsten,

Europa ornlich uptaurüsten,  
dei mit militärisch Saken  
Europa will tau 'n Weltmacht måken  
un dei Kanzler wünscht sik sihr,  
dat Düütschland ward, wat Inghland wier,  
doch dat inglisch Missgeschick  
wünscht hei sik as gröttstest Glück:  
up Floegelschruwer, Fleiger, Drohnen,  
Panzer, Flinten un Kanonen  
up Raketen, Schöp un jeden Kåhn  
sall „Made in Europa“ ståhn!

\* Die *Princess Alexandrina Victoria of Kent* (1819-1901), bestieg 1837 as Königin Victoria denn englischen Thron und war bis zu ihrem Lebensende 1901 die englische Königin un später auch die Kaiserin von Indien

\*\* 1887 legte die britische Regierung im „Merchandise Marks Act“ fest, dass importierte Waren ein Herkunftszeichen tragen und Waren aus Deutschland mit dem Aufdruck „Made in Germany“ deklariert werden müssen

\*\*\*Knife (engl.),Knief (plattdeutsch) - Messer

**####**

## Aus der Serie „Das politische Buch“ (27)

### Eva von Redecker: Dieser Drang nach Härte. Über den neuen Faschismus. - Fischer Verlag

„Sieht der neue Faschismus aus wie der alte oder vielleicht ganz anders? Gut möglich, dass Faschisten heute nicht so sehr nach Ordnung rufen, aber umso lauter nach Freiheit. Dass sie kein Kollektiv beschwören, aber umso heftiger die eigenen Ansprüche. Dass sie sich nicht opfern wollen für eine größere Idee, für Volk und Vaterland, aber jederzeit bereit sind, andere zu opfern und den Kräften des Markts oder auch jenen der Natur preiszugeben. Denn diejenigen, die die neuen Faschisten sein könnten, versprechen keine 1000-jährige Zukunft, sondern rüsten sich und die Ihren für den drohenden Nieder- und Untergang im Zeitalter der Verluste. ‚Der Endzeitfaschismus ist um den Ausnahmezustand arrangiert‘ schreibt die Philosophin Eva von Redecker in ihrem neuen Buch.

Die Wurzel dieses Drangs verortet sie in der neoliberalen, hyperindividualistischen Konkurrenzgesellschaft, im übertragenen Sinne auch in der kapitalistischen Produktion, die die Ware vom Abfall scheidet so wie der Faschist das vermeintlich wertvolle vom angeblich unwerten Leben. Redecker zeichnet eine Gesellschaft im Eigentumsrausch, in der auch haltlose, sogenannte Phantombesitztümer, mit Zähnen und Klauen gegen vermeintliche oder tatsächliche Plünderer der Tradition verteidigt würden. ‚Der Faschismus wähnt Feindkontakt, auch wo keiner besteht‘, schreibt Redecker. ... Folgt man Redecker, kommenden faschistischen Akteuren die eigenen Aktionen gar nicht mal fa-schistisch vor. Denn sie denken, sie sorgen für Recht und Ordnung. ...

Redecker ist eine Denkerin der Freiheit, aber auch eine freie Denkerin, die in einem ganz eigenen Sound schreibt. ‚Der Faschismus kann die Zukunft ausschalten, weil die Wirtschaft sie bereits geplündert hat.‘ Was für ein Satz, ein Satz wie ein Manifest.“ (Autor: Tobias Becker, in: Spiegel-Bestseller, Frühjahr 2026, S. 13).

## Teil 2:

### Informationen aus dem Trägerverein LV EUD MV

17

Am 7. 3. 2026 fand im Wiekhaus der Europa-Union-MV eine **Klausur des Landesvorstandes** statt. Wichtig war hier, dass sich der neue Vorstand satzungsgemäß eine eigene Geschäftsordnung gibt und dass die Aufgaben im Gesamtvorstand klar geregelt werden. Noch offen ist ein aktueller Finanzplan für den Landesverband und ein klarer Jahresarbeitsplan.

Einig waren sich die Teilnehmenden darüber, dass ein **Projekt zur Mitgliedergewinnung** auf die Beine gestellt werden muss. Hier gibt es Ideen zur Zusammenarbeit mit dem Bundesverband, der hier über ein Projekt für die fünf neuen Bundesländer und Berlin nachdenkt. Frederic Werner wird ein Postkartenprojekt initiieren und Martin Stein wird zusammen mit Annette Suchanow-Krull eine Bierdeckelaktion ins Leben rufen.



## Teil 3:

### Informationen aus dem Schengenraum

Der Schengen-Raum mit mehr als einer halben Milliarde Besucher im vergangenen Jahr bleibt das am meisten besuchte Reiseziel der Welt. Das geht aus dem jüngsten Bericht der EU-Kommission hervor.

(Der Schengenraum) ... „erinnert uns eindringlich daran, dass die wahre Stärke der EU in ihrer Fähigkeit liegt, zu kooperieren, zusammenzustehen und gemeinsam mehr zu erreichen als allein. Schengen ist einer der besten Beweise dafür, was die europäische Zusammenarbeit leisten kann - eine Errungenschaft, auf die viele in der Welt mit Bewunderung blicken. Die Zukunft Europas ist untrennbar mit unserer Fähigkeit verbunden, die Schengen-Zusammenarbeit zu maximieren, das Wirtschaftswachstum voranzutreiben, die Sicherheit zu gewährleisten und die gemeinsamen Freiheiten zu schützen, die unsere Union ausmachen.“ so Henna Virkkunen, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission.

Der Schengen-Bericht 2025 berichtet über die Errungenschaften, Herausforderungen und Entwicklungen im Schengen-Raum im Zeitraum 2024/2025. Der vollständige Beitritt Bulgariens und Rumäniens zum Schengen-Raum stärkt die Wirtschaft der EU erheblich und beweist, dass sich die Mitgliedstaaten uneingeschränkt dafür einsetzen, die Schengen-Zusammenarbeit weiter zu verbessern.

Darüber hinaus sind die Schengen-Anforderungen zu einem wichtigen Aspekt des EU-Erweiterungsprozesses geworden, da alle Kandidatenländer zum Zeitpunkt ihrer Aufnahme in die EU über voll funktionsfähige nationale Schengen-Governance-Systeme verfügen müssen. Verstärkte Bemühungen der EU haben auch zu einem Rückgang der irregulären Grenzübertritte an den Schengen-Außengrenzen geführt, wobei rund 240 000 Fälle festgestellt wurden – die niedrigste Zahl seit 2021.

Die Kommission wird mit den Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um das volle Potenzial des Schengen-Raums zu erschließen. Sie schafft einen Raum der Freizügigkeit, der für die anstehenden Herausforderungen gerüstet ist.

Um die verbleibenden Herausforderungen zu bewältigen, wird sich der Schengen-Governance-Zyklus 2025-2026 auf die Konsolidierung des Governance-Rahmens konzentrieren. Ziel ist es, die politische Koordinierung und einen strukturierten und kohärenten Ansatz für die polizeiliche Zusammenarbeit zu verbessern, sowie die Digitalisierung von Verfahren und Systemen zur Sicherheitserhöhung zu beschleunigen.

